

Ein Feuerwerk ist großes Ballett am Himmel

Am 21. Juli findet das Klassik-Open-Air der Ludwigsburger Schlossfestspiele statt – Die Planungen der Pyrotechniker beginnen im Januar

Ludwigsburg: Thomas Schenkluhn wird in den nächsten Tagen mit sechs Mann, jeder Menge Leuchtkraft, Technik und einem guten Plan in Ludwigsburg eintreffen. Was die Pyrotechniker der Firma Potsdamer Feuerwerk in mehreren Monaten entworfen haben und in wenigen Tagen aufbauen, darf dann zur Freude der Festspielgäste am Abend des 21. Juli zum 18-Minuten-Mix von Mussorgsky, Dvorák und Tschairowsky abbrennen. Wir durften einen Blick auf die Arbeit der Pyrotechniker werfen.



Manja Emmrich und Steffen Müller bei der Arbeit.

Foto: Schlossfestspiele/Verena Bierl

Die Pontons in Ufernähe des Monrepos-Sees sind hoch explosive Inseln. Drähte, Bomben und Zünder liegen in Reih und Glied. Raketenab-schussröhren zeigen in Richtung Himmel, wo sich am Abend des Klassik-Open-Airs nach Einbruch der Dunkelheit ein beeindruckendes Schauspiel zeigen wird.

Manja Emmrich und Steffen Müller sind nicht nur auf den kleinen Feuerwerksinseln, sondern auch privat ein eingespieltes Team. Die Wäscherei ist ihr tägliches Brot, doch ihre Leidenschaft gehört dem Feuerwerk. Darum arbeiten sie seit vielen Jahren für die Feuerwerker aus Potsdam und reisen mit ihnen überall hin, wo die hoch dekorierten Himmelskünstler aus Brandenburg eines ihrer berühmten Feuerwerke abbrennen.

Hier rennt keiner mit dem Feuerzeug rum

Während Manja Emmrich und Steffen Müller hoch konzentriert die Feuerwerkskör-

per aufstellen und verdrahten, sitzt Thomas Schenkluhn in der Schaltzentrale und prüft die Elektronik. Denn - und das ist eine der wichtigsten Erkenntnisse für alle Hobby-Feuerwerker, die an Silvester mit ihren Miniböllern und Kleinraketen das neue Jahr begrüßen - bei den Profis rennt keiner mit einem Feuerzeug von Rakete zu Rakete. Die zeitliche Präzision beim Abbrennen eines Großfeuerwerks ist nur mit punktgenauer, elektronischer Zündung der Pyrotechnik möglich.

Der Produktionsleiter plant diese Abläufe minutiös. Doch als Komponist und Pyrodesigner ist er zusätzlich für die Gestaltung des Himmelspektakels zuständig. "Unsere Planungen für das Klassik-Open-Air beginnen bereits im Januar", sagt Schenkluhn.

Planungen? Das ist im Grunde ein viel zu geringes

Wort für die vielen Aufgaben, die der Schöpfer eines professionellen Feuerwerks übernimmt. Am Besten lässt sich seine Arbeit mit dem schöpferischen Akt eines Ballett-Choreographen vergleichen. Er wählt die Tänzer (Bomben, Raketen, Lichterketten und Video-Effektbilder) aus, die in einer einzigartigen Nacht die Himmelsbühne betreten und dort verglühn werden. Er bestimmt den Ort und die Reihenfolge ihres Auftritts. Thomas Schenkluhn: "Jedes Jahr gibt es viele pyrotechnische Neuentwicklungen. Wir beobachten den Markt genau und kaufen weltweit ein."

Als Inspiration für die zahlreichen Bilder, die sich über den Köpfen des Festival-Publikums auf drei bis vier Ebenen stapeln werden, dient dem Feuerwerker die vorgegebene Musik. Im Falle des Klassik-Open-Airs 2012 sind

es Modest Mussorgskys Klänge des "Grossen Tors von Kiew" sowie Antonin Dvoráks "Slawischem Tanz Nr. 1" und Peter Tschaikowskys berühmte "Polonaise" aus der Oper "Eugen Onegin".

Die farbenfrohen, malerischen Klänge von Mussorgsky, Dvorák und Tschairowsky geben den Takt vor für das faszinierend genaue Himmelsballett aus Potsdam. "Natürlich planen wir das alles akribisch. Doch es ist immer wieder spannend zu sehen, ob bei der Aufführung alles so funktioniert, wie wir uns das ausgedacht haben."

Die Bedingungen in Ludwigsburg sind perfekt. Mit Marcus Wenz, er ist der technischen Leiter der Schlossfestspiele, haben die Pyrotechniker einen profunden Ansprechpartner, der die Anforderungen der Feuerwerker kennt, erfüllt und ihnen somit

perfekte Arbeitsbedingungen ermöglicht.

Ein Feuerwerk ist wie ein 100-Meter-Lauf

Noch immer sitzen Manja Emmrich und Steffen Müller über dem Gewirr der Drähte und den vielen Schaltplänen. Thomas Schenkluhn schaut vorbei und sucht nach einem passenden Vergleich für ein gelungenes Feuerwerk. Er findet ihn: "Das ideale Feuerwerk ist wie ein Weltrekord in einem 100-Meter-Lauf". Am 21. Juli kann er fallen.

Auf die Frage, wo bei einem Feuerwerk die besten Plätzen seien, antwortet der Profi: "Idealerweise ziemlich weit hinten." Womit bewiesen wäre, dass es nicht immer optimal ist, in der ersten Reihe zu sitzen.

Allein. Wie auch immer sich die Leser dieses Artikel erscheinen werden - noch gibt es Karten für den Abend am Monrepos-See, und das Vergnügen wird auf den teuren wie auf den günstigeren Plätzen großartig sein. Dafür stehen mit ihrem guten Namen: das Orchester der Ludwigsburger Schlossfestspiele mit Michael Hofstetter und das Team von Potsdamer Feuerwerk mit Thomas Schenkluhn am Pult. Michael Langjahr

INFORMATION

21. Juli, 21 Uhr
Klassik-Open-Air
Schlossfestspiele
Domäne Monrepos
Karten: (07141) 93 96 36



Das Feuerwerk ist wie immer das krönende musikalische und optische Ereignis des Klassik-Open-Airs der Schlossfestspiele.

Foto: Reiner Pfisterer